

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 28.

Mittwoch, den 13. July

1853.

## Materielle und religiöse Interessen.

Daß die materiellen Interessen in der neuesten Zeit einen entscheidenden Einfluß auf die Politik üben, darf wohl als eine ausgemachte Sache angesehen werden. Damit ist aber der Einfluß der religiösen Interessen darauf durchaus nicht geleugnet. Beide Einflüsse stehen neben einander; nur herrscht für den Augenblick der erstere vor. Und das ist ganz normal, denn die Politik hat vor allen Dingen für die materiellen Interessen zu sorgen. Sie kann das aber auf sehr verschiedene Weise thun. Rußland z. B. thut es auf dem Wege der Absperrung, des Prohibitivsystems; England auf dem Wege der Handelsfreiheit. Die Türkei bildet für den Augenblick den Zusammenstoßpunkt für beide. England fürchtet, daß Rußland die Absicht habe, die Türkei in sein Absperrungssystem hineinzuziehen; es muß deshalb für den status quo sein, welcher durch ein verhältnißmäßig liberales Tariffsystem — die türkischen Zölle betragen bei der Einfuhr 5, bei der Ausfuhr 12 Procent des Werthes — und durch liberale Handelsverträge dem Welthandel einen offenen Markt bietet. Der größte Theil Europa's ist an diesem Markte be-

theiligt. Daraus erklärt sich die große Antipathie gegen die russischen Tendenzen in Bezug auf die Türkei bei allen denen, welche der englischen Versicherung glauben, daß es Rußland bei seinen Maßregeln gegen die Türkei im Grunde um nichts zu thun sei, als um Ausdehnung seines Absperrungssystems. Diese Versicherung schwebt indessen in der Luft, denn, so sicher auch die Türkei ihrem endlichen Ende entgegengeht, so weit ist sie doch noch lange nicht in ihrer Ohnmacht vorgerückt, daß sie von irgend einer Macht ohne Weiteres in die Tasche gesteckt werden könnte. So lange ihr aber nicht alle ihre Selbstständigkeit genommen werden kann, ist ihre Freiheit in der Ordnung ihrer Verkehrsverhältnisse in keiner Gefahr.

Die Türkei ist auch für uns nicht bloß als Absatzmarkt, sondern auch als Bezugsquelle wichtig. Wir verkehren zwar mit diesem Lande mehr indirect (durch England, Belgien, Oesterreich), als direct, doch ist auch der directe Verkehr nicht unbedeutend. Er beträgt für Preußen mit Nord- und Westdeutschland nach einer ungefähren Schätzung circa 6 Procent des Gesamtverkehrs von Europa mit jenem Lande.

Aus diesem Grunde erklärt sich hinlänglich,